

# KÁVÉHÁZ 38



## EINLADUNG

in's

## CAFFÈ GRECO

zur 38. Jahrestagung

der Literarischen Gesellschaft  
für antikes Lustempfinden

während der Saturnalien

am 19. Dezember 2018  
von 17h bis 19h militairisch

bei Urogallus

U.A.w.g. bis zum 17.12.2018

Fernruf 0621-582981

[urogallus@web.de](mailto:urogallus@web.de)

Des fruchtbringenden Kaffeehauses  
gehüteter Erzschein  
öffnet sich

dem Frühling der Hoffnung  
der göttlichen Vorsehung,  
Mysten, Eopten und Hierophanten,  
der heiteren apricatio und  
den Sensationen des Alltags,

aber auch

dem mentalen Expander, dem innigen Suchen  
und der Damenhandtasche mit  
Innenbeleuchtung

Es verschließt sich

dem verholzten Denken und  
den Schleiern des Nichtwissens,  
dem Mummaz, dem Zäpel und  
dem strambulstigen Grantscherben,

aber auch

mumbo-jumbo, allen Schnörkeln,  
die selbst noch Schnörkel haben,

und broken English als dem Küchenlatein  
der Moderne – unstopably !

# ΥΠΟΘΕΣΙΣ



## Macht und Mäßigung

### ΠΡΟΛΟΓΟΣ

Der Stärkste ist am mächtigsten allein

*(Schiller – Wilhelm Tell)*

#### I

#### Ein Lehrstück

Ὡστε δὲ ἡσυχίαν ἄγοντας ἡμᾶς φίλους μὲν εἶναι  
ἀντὶ πολεμίων, ξυμμάχους δὲ μηδετέρων, οὐκ ἂν δέξαισθε;

...

ἡγούμεθα γὰρ τό τε θεῖον δόξη, τὸ ἀνθρώπειόν  
τε σαφῶς διὰ παντὸς ἀπὸ φύσεως ἀναγκαίας,  
οὐδ' ἂν κρατῆ, ἄρχειν. καὶ ἡμεῖς οὔτε θέντες τὸν  
νόμον οὔτε κειμένῳ πρῶτοι χρησάμενοι, ὄντα  
δὲ παραλαβόντες καὶ ἐσόμενον ἐς αἰεὶ καταλείποντες  
χρῶμεθα αὐτῷ, εἰδότες καὶ ὑμᾶς ἂν καὶ ἄλλους ἐν  
τῇ αὐτῇ δυνάμει ἡμῖν γενομένου δρῶντας ἂν ταυτό.

*(Thukydides – Der Peloponnesische Krieg V, 105 (Melierdialog))*

## II

### Das menschliche Machtstreben

*((Lupus est homo homini, non homo,  
quom qualis sit non novit*

*(Plautus – Asinaria, 495)*

τόνδε γὰρ ἀνθρώποισι νόμον διέταξε Κρονίων  
ἰχθύσι μὲν καὶ θηρσί καὶ οἰωνοῖς πετεηνοῖς  
ἐσθέμεν ἀλλήλους, ἐπεὶ οὐ δίκη ἐστὶ μετ’ αὐτοῖς·  
ἀνθρώποισι δ’ ἔδωκε δίκην, ἣ πολλὸν ἀρίστη γίγνεται·

*(Hesiod – Werke und Tage, 275-279)*

πολλὰ τὰ δεινὰ κούδέν ἀν-  
θρώπου δεινότερον πέλει

...

σοφὸν τι τὸ μαχανόεν  
τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ’ ἔχων  
τοτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ’ ἐπ’ ἐσθλὸν ἔρπει

*(Sophokles – Antigone, 332-333; 364-366)*

Νόμος ὁ πάντων βασιλεύς  
θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων  
ἄγει δικαίων τὸ βιαιότατον  
ὑπερτάτα χειρί.

*(Pindar – Fragmente, 143, 1)*

.....

Τίθεται δέ γε τοὺς νόμους ἐκάστη ἡ ἀρχὴ  
πρὸς τὸ αὐτῆ ξυμφέρον, δημοκρατία μὲν  
δημοκρατικούς, τυραννὶς δὲ τυραννικούς,  
καὶ αἱ ἄλλαι οὕτως· θέμεναι δὲ ἀπέφηναν  
τοῦτο δίκαιον τοῖς ἀρχομένοις εἶναι, τὸ  
σφίσι ξυμφέρον, καὶ τὸν τούτου ἐκβαίνοντα

κολάζουσιν ὡς παρανομούντά τε καὶ ἀδικούντα.  
τοῦτ' οὖν ἐστίν, ὦ βέλτιστε, ὃ λέγω ἐν ἀπάσαις  
ταῖς πόλεσιν ταῦτόν εἶναι δίκαιον, τὸ τῆς  
καθεστηκυίας ἀρχῆς συμφέρον· αὕτη δέ που  
κρατεῖ, ὥστε συμβαίνει τῷ ὀρθῶς λογιζομένῳ  
πανταχοῦ εἶναι τὸ αὐτὸ δίκαιον, τὸ τοῦ  
κρείττονος συμφέρον.

*(Platon – Politeia, 338e)*

ἐκ νεφέλης πέλεται χιόνος μένος ἠδὲ χαλάζης,  
βροντὴ δ' ἐκ λαμπρᾶς γίνεταί ἀστεροπῆς·  
ἀνδρῶν δ' ἐκ μεγάλων πόλις ὄλλυται, ἐς δὲ μονάρχου  
δῆμος ἀιδρεΐη δουλοσύνην ἔπεσεν·  
λίην δ' ἐξ[ά]ραντ' οὐ ῥάδιόν ἐστι κατασχεῖν  
ὑστερον, ἀλλ' ἤδη χρὴ [περὶ] πάντα νοεῖν.

*(Solon – Von den Tyrannen )*

.....

Der Krieg ist .. ein Akt der Gewalt, um den Gegner  
zur Erfüllung unseres Willens zu zwingen.

Um diesen Zweck sicher zu erreichen, müssen wir den Feind wehrlos machen. .. Nun könnten menschenfreundliche Seelen sich leicht denken, es gebe ein künstliches Entwaffnen oder Niederwerfen des Gegners, ohne zu viel Wunden zu verursachen, und das sei die wahre Tendenz der Kriegskunst. So gut sich das auch ausnimmt, so muß man doch diesen Irrtum zerstören; denn in so gefährlichen Dingen, wie der Krieg eins ist, sind die Irrtümer, welche aus Gutmütigkeit entstehen, gerade die schlimmsten. Da der Gebrauch der physischen Gewalt in ihrem ganzen Umfange die Mitwirkung der Intelligenz auf keine Weise ausschließt, so muß der, welcher sich dieser Gewalt rücksichtslos, ohne Schonung des Blutes, bedient, ein Übergewicht bekommen, wenn der Gegner es nicht tut. Dadurch gibt er dem anderen das Gesetz, und so steigern sich beide bis zum äußersten, ohne daß es andere Schranken gäbe als die der innewohnenden Gegengewichte. So muß man die Sache ansehen, und es ist ein unnützes, selbst verkehrtes Bestreben, aus Widerwillen gegen das rohe Element der Natur dasselbe außer acht zu lassen.

*(Clausewitz – Vom Kriege, 1. Kap.)*

Ein Mensch, der überall nur das Gute will,  
muß inmitten von so vielen anderen, die das Schlechte tun,  
notwendigerweise zugrunde gehen.

*(Macchiavelli – Il Principe)*

Machiavel sagt, daß eine desinteressierte Macht, die sich  
inmitten ehrgeiziger Mächte befinde, sicher schließlich  
zugrunde ginge. Ich bin darüber betrübt; aber ich bin zu dem  
Geständnis verpflichtet, daß Machiavel recht hat.

*(Friedrich II von Preußen - Antimachiavel)*

Wo in irgendwelcher Form der Wille zur Macht niedergeht,  
gibt es jedesmal auch einen physiologischen Rückgang,  
eine *décadence*.

*(Nietzsche – Antichrist)*

### III

#### Machtrausch

Hic (Valerianus) captus a Persis non modo imperium, quo fuerat insolenter  
usus, sed etiam libertatem, quam ceteris ademerat, perdidit vixitque in  
servitute turpissime. Nam rex Persarum Sapor, is qui eum ceperat, si  
quando libuerat aut vehiculum ascendere aut equum, inclinare sibi  
Romanum iubebat ac terga praebere et imposito pede super dorsum eius  
illud esse verum dicebat exprobrans ei cum risu, non quod in tabulis aut  
parietibus Romani pingerent. Postea quam pudendam vitam in illo  
dedecore finivit, derepta est ei cutis et infecta rubro colore, ut in templo  
barbarorum deorum ad memoriam clarissimi triumphii poneretur legatisque  
nostris semper esset ostentui, ne nimium Romani viribus suis fiderent, cum  
exuvias capti principis apud deos suos cernerent.

*(Lactantius – De mortibus persecutorum, 5)*

## IV

### Ist Tugend lehrbar ?

Σόλων ἐρωτηθεὶς· τίς ἀρίστη πόλις;  
ἐν ἧ, ἔφη, πλείστα ἀρετῆς ἀθλα.

*(Aus den Antworten der sieben Weisen)*

Ἔχεις μοι εἰπεῖν, ὦ Σώκρατες, ἄρα διδακτὸν  
ἢ ἀρετῆ; ἢ οὐ διδακτὸν ἀλλ' ἀσκητὸν; ἢ οὔτε  
ἀσκητὸν οὔτε μαθητὸν, ἀλλὰ φύσει παραγίγνεται  
τοῖς ἀνθρώποις ἢ ἄλλω τινὶ τρόπῳ;

*(Platon – Menon, Anfang)*

Modo fac id, quod est humanitatis tuae

*(Cicero – Epistularum ad Familiares Liber XVI,11,1,1)*

τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν  
ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτὴν

*(Hesiod – Werke und Tage, 288f)*

'Das Göttliche in unserem Geschlecht ist also Bildung zur Humanität; alle großen und guten Menschen, Gesetzgeber, Erfinder, Philosophen, Dichter, Künstler, jeder edle Mensch in seinem Stande, bei der Erziehung seiner Kinder, bei der Beobachtung seiner Pflichten, durch Beispiel, Werk, Institut und Lehre hat dazu mitgeholfen. **Humanität ist der Schatz und die Ausbeute aller menschlichen Bemühungen, gleichsam die Kunst unseres Geschlechts.** Die Bildung zu ihr ist ein Werk, das unablässig fortgesetzt werden muß, oder wir sinken, höhere und niedere Stände, zur rohen Tierheit, zur Brutalität zurück.'

*(Aus: Herder – Briefe zur Beförderung der Humanität  
Erstausgabe Riga, 1793 / 1797)*

quod subsidium sibi (Nero) ? nisi quid Burrus et Seneca reperirent;  
quos statim acciverat .. longum utriusque silentium ..  
post Seneca hactenus promptius, ut respiceret Burrum  
ac sciscitaretur, an militi imperanda caedes esset.

*(Tacitus – Annalen, XIV, 7)*

Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,  
Die Menschen zu bessern und zu bekehren

*(Goethe – Faust (Prolog))*

video meliora proboque  
deteriora sequor

*(Ovid – Metamorphosen, VII, 20)*

.....

Veritas est filia temporis

*(Aulus Gellius – Noctes Atticae 12, 11;  
Wahlspruch Marias I von England)*

V

**Ist Macht zügelbar ?**

Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung  
zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum  
Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

*(Art. 20 IV GG)*

... quos (Graecos versus de Phoenissis) dicam ut potero,  
incondite fortasse, sed tamen, ut res possit intellegi:  
Nam si violandum est ius, regnandi gratia,  
Violandum est; aliis rebus pietatem colas

*(Cicero – De officiis III, 21)*



εἶπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι  
κάλλιστον ἀδίκημα· τά δ' ἄλλα εὐσεβεῖν χρεώ[ν]

*(Euripides – Die Phönikerinnen 524,524)*

principes ipsi ... militaribus studiis ... libentius  
occupantur quam bonis pacis artibus, maiusque  
multo studium est, quibus modis per fas ac nefas,  
nova sibi regna pariant, quam uti parta bene administrarent.

*(Thomas Morus – Utopia, I)*

C'est une expérience éternelle que tout homme qui a du  
pouvoir est porté à en abuser, il va jusqu'à ce qu'il trouve  
des limites. ... Pour qu'on ne puisse abuser du pouvoir,  
il faut que, par la disposition des choses, le pouvoir  
arrête le pouvoir.

*(Montesquieu – De l'esprit des lois)*

τρεις γὰρ πολιτῶν μερίδες· οἱ μὲν ὄλβιοι  
ἀνωφελεῖς τε πλειόνων τ' ἐρῶσ' ἀει·  
οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου  
δεινοί, νέμοντες τῷ φθόνῳ πλέον μέρος,  
ἐς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιάσιν κακά,  
γλώσσαις πονηρῶν προστατῶν φηλούμενοι·  
τριῶν δὲ μοιρῶν ἢ ἕν μὲσῳ σώζει πόλεις,  
κόσμον φυλάσσοις ὄντιν' ἂν τάξῃ πόλις.

*(Euripides – Hiketiden, 238 - 245)*

.....

'Frankreich ist so sehr das erste der Völker,  
daß alle anderen, wer sie auch seien, sich  
ehrentvoll bedacht schätzen müssen, wenn sie  
das Brot seiner Hunde essen dürfen.  
Ist es glücklich, so ist auch die übrige Welt  
hinreichend glücklich, selbst wenn sie  
dies Glück mit Knechtschaft oder Ausrottung  
bezahlen müßte.'

*(Léon Bloy, 1893 – zitiert in Friedrich Sieburg: Gott in Frankreich)*

'Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht,  
Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten.'

*(Otto Wels – Reichstagsrede am 23. März 1933)*

'Die Macht an sich ist böse, gleichviel wer sie ausübe.  
Sie ist kein Beharren, sondern eine Gier und eo ipso  
unerfüllbar, daher in sich unglücklich und muß also  
andere unglücklich machen.'

*(Jacob Burckhardt – Weltgeschichtliche Betrachtungen)*

Siempre la lengua fue compañera del imperio

*(Antonio de Nebrija – Prólogo a la Gramática de la lengua castellana)*

## VI

### Was den Meliern raten ?

ποιεῦσι γῶν τὰ ἄν ἐκεῖνος (= νόμος) ἀνώγη·  
ἀνώγει δὲ τῶν αἰεί, οὐκ ἔων φεύγειν οὐδὲν  
πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας  
ἐν τῇ τάξει ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι

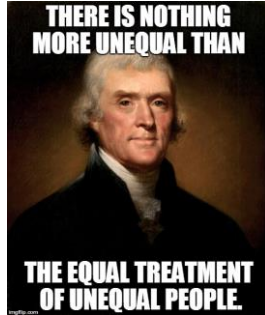
*(Herodot – Historien, VII, 104)*

Nota bene -  
Caffè Greco 39

**am 19. Dezember 2019**

## Anhang

### SKLAVENHALTER



*(Thomas Jefferson)*

Aristoteles (384 – 322)

Plutarch (wohl 46 – wohl 120)

Konstantin der Große (wohl 280 – 337)

Thomas von Aquin (1225 – 1274)

Johann Calvin (1509 – 1564)

Katharina die Große (1729 – 1796)

George Washington (1732 – 1799)  
- 216 Sklaven -

Thomas Jefferson (1743 – 1826)  
- 185 Sklaven -